

beitsdichtung“. „Heute darf das Lied der Arbeit nicht mehr das Lied nur einer Volksschicht sein.“ So zeigt denn auch der kurze Abriß der Lebensskizzen der einzelnen Verfasser am Schlusse der Sammlung, daß hier Männer aus allen schaffenden Kreisen des Volkes zu uns sprechen. Und so klingen in der Sammlung selbst die Lieder all dieser Stände auf, die Lieder der Arbeiter unter Tage und hinter den Maschinen, die Lieder des Bauern auf dem Acker, das Leben der Beamten, der Knechte und Mägde und der vielen vielen Arbeitsucher sprechen zu uns.

Die dritte Neuheit, die der Herausgeber für seine Sammlung in Anspruch nimmt, ist die Fülle neuer Namen, die neben den alten Größen der Arbeiterdichtung Lersch, Bröger, Engelke usw. und neben den aus der nationalsozialistischen Literatur der letzten Jahre bekannten Autoren erscheinen. Entscheidend war bei der Aufnahme ihrer Gedichte „nicht der rein literarische Wert, allein das echte, unmittelbare Zeugnis aus der Arbeit war Gradmesser“.

Weltanschaulich bietet die Sammlung ein Bild der tatsächlichen Lage. Die Vertreter des „modernen Glaubens“, der seinen Gott nicht mehr in „Domen, Büchern und Worten“ finden kann, stehen neben dem schlicht betenden Bauern, dem ernstesten christgläubigen Mahner, der in die brausende Werksymphonie seine Warnung ruft: „Sinnlos ist alle Arbeit und alle Zeit ohne Ewigkeit.“

Als Ganzes ist das Werk ein wohlgelegener Versuch, dem deutschen Volk das neue Antlitz des Arbeiters und der Arbeiterdichtung zu zeigen.

F. Messbacher S. J.

Sehne dich und wandere! Seelen-erlebnisse in der Natur. Von Else Hasse. Mit 17 Bildern. gr. 8° (VI u. 188 S., 1 mehrfarbiges Titelbild u. 16 S. einfarbige Tafeln.) Freiburg i. Br. 1935, Herder. Geh. M 3,60, geb. M 5.—

Dieses Buch ist ein Wanderbuch, eine Anleitung zu erfolgreichem Wandern durch die freie Natur und auch durch die Stätten der Kunst, wo sie der Natur ebenbürtig ist, z. B. in Florenz oder Rom oder in alten deutschen Städtchen. Das Buch spricht aber von der Natur nicht nur so, wie die leiblichen Augen sie sehen, sondern wie „der Geist sieht“.

Es ist eigentlich ein Gedankenbuch, ausgedacht unter den Eindrücken der Natur. Else Hasse glaubt an die innerste Harmonie von Natur und Geist. Diese Harmonie gibt es; aber eine leise Verschiedenheit des Tones, eine schmale, und doch unübersteigliche Kluft der Trennung bleibt immerhin bestehen und ist auch in diesem Buche fühlbar. Man kann nicht mit gleicher Kraft und Innigkeit aus den Augen des Körpers und aus den Augen des Geistes in die Welt schauen. In diesem Buch ist der Geist der weitaus stärkere Teil.

Aber jede Seite gibt Zeugnis von einer aufrichtigen und herzlichen Liebe zu den Naturdingen, zu Wasser und Wald und Bergen und Inseln und Jahreszeiten. Und wo man solche Liebe findet, da geht man gerne mit auf die Wanderung und gönnt dem Wandergefährten seine Art zu sehen und — zu denken und zu sprechen. — 17 Bilder von Meistern, die auch die Natur zu sehen und zu lieben verstanden, sind eine merkwürdige Bereicherung des Buches. P. Lippert S. J.

Der Hüter des Vaterlandes. Ein Bruder-Klaus-Roman. Von Maria Dutli-Rutishauser. 8° (320 S.) Einsiedeln (Schweiz) 1935, Benziger. Kart. M 3,75, geb. M 4,75.

Über den weltflüchtigen Bruder Klaus, der zwanzig Jahre ein hartes Büsserleben führte und sein eigenes Haus all diese Jahre nie mehr betreten hat, einen Roman zu schreiben, erscheint als nicht geringes Wagnis. Aber schon die ersten 33 Seiten des auch in der Ausstattung recht gefälligen Buches lassen ahnen, daß die durch ihre prächtigen Heimat-erzählungen bekannte Verfasserin das Ziel, das sie sich steckte, erreichen wird; und nach Lesung des ganzen Werkes muß auch der kritisch eingestellte Beurteiler zugeben, daß hier ein überaus schwieriges Problem mit voller Hingabe und feinem Taktgefühl im ganzen glücklich gelöst worden ist.

Die Verfasserin stützt sich in ihrer Darstellung soweit möglich auf geschichtliche Zeugnisse, dann auch auf die treuerzogen Überlieferungen der frommen Legende. Etwaige Lücken werden durch die Arbeit der gestaltenden Phantasie ergänzt und geschlossen, ohne daß diese Zutaten als Fremdkörper erscheinen. Bruder Klaus, der als boden-